

DR Kongo und Uganda: Handicap International im Einsatz gegen die Ebola-Epidemie

Genf, 18. Juni 2026. Handicap International hat einen Nothilfe-Einsatz eingeleitet, um die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen zu unterstützen. Dazu gehören die Bereitstellung von Logistik für humanitäre Akteure, Präventions- und Sensibilisierungsmassnahmen sowie eine gezielte Begleitung von Menschen mit Behinderungen.



Unsere Teams in Uganda führen Sensibilisierungsmassnahmen zu geeigneten Verhaltensweisen im Umgang mit der Ebola-Epidemie durch. © HI

/ Medienkontakt

Pauline Wilhelm
p.wilhelm@hi.org
022 710 93 36
handicap-international.ch



«Diese Epidemie ereignet sich in einem Kontext, der bereits durch Unsicherheit, Vertreibungen und fragile Gesundheitssysteme geprägt ist. Um die Ausbreitung einzudämmen, ist es zentral, einen raschen Zugang zu humanitärer Hilfe sicherzustellen und gleichzeitig das Vertrauen sowie den Informationsfluss innerhalb der betroffenen Gemeinschaften zu stärken», erklärt Baptiste de Gaillande, Länderverantwortlicher von Handicap International in der Demokratischen Republik Kongo.

Am 15. Mai 2026 bestätigte die Weltgesundheitsorganisation eine neue Ebola-Epidemie, die durch den Bundibugyo-Stamm ausgelöst wurde. In der DR Kongo waren wir von den ersten Tagen der Krise an im Einsatz.

Im Osten des Landes unterstützt Atlas Logistique, unsere spezialisierte Einheit, die humanitären Einsätze, indem sie essenzielles medizinisches Material transportiert und lagert. Mehr als elf Tonnen Ausrüstung, darunter Schutzausrüstung, Medikamente und Isolationsmaterial, wurden bereits in die am stärksten betroffenen Gebiete der Provinz Ituri gebracht.

Angesichts der erschwerten Zugänglichkeit, der anhaltenden Unsicherheit und des Misstrauens eines Teils der Bevölkerung gegenüber den Gesundheitseinrichtungen engagieren wir uns zudem in der Sensibilisierungsarbeit, um die Prävention und Früherkennung von Fällen zu fördern.

In Uganda, wo sich die Epidemie bislang weniger stark ausgebreitet hat, liegt unser Fokus darauf, Menschen mit Behinderungen in Aufklärungskampagnen einzubinden, da sie oft davon ausgeschlossen werden und einem höheren Risiko ausgesetzt sind. Wir haben bereits mehr als 2500 zugängliche Sensibilisierungsmaterialien verteilt, Präventionsbotschaften im Radio verbreitet und die Kapazitäten der Partner für eine inklusive Hilfe gestärkt.

Zudem planen wir den Ausbau von Massnahmen in den Bereichen Wasser, Hygiene und Sanitärversorgung, die Durchführung mobiler Sensibilisierungskampagnen, die Unterstützung im Bereich der psychischen Gesundheit sowie die Bereitstellung finanzieller Hilfen für die schutzbedürftigsten Bevölkerungsgruppen. Werden diese Massnahmen vollständig umgesetzt, könnten mehr als 19'300 Menschen mit Behinderungen unterstützt werden.

«Bestimmte Menschen mit Behinderungen, insbesondere solche mit behinderungsbedingten Erkrankungen, haben ein deutlich höheres Risiko, einen schweren Krankheitsverlauf zu entwickeln oder zu sterben, wenn sie dem Virus ausgesetzt sind. Zudem sind viele Menschen mit Behinderungen für ihre tägliche Pflege auf Betreuungspersonen angewiesen. Das macht es noch schwieriger, den wichtigsten Übertragungsweg der Krankheit – körperlichen Kontakt – zu vermeiden», fügt Pauline Nadim-Ducos, Länderverantwortliche von Handicap International in Uganda, hinzu.

/ Medienkontakt

Pauline Wilhelm
p.wilhelm@hi.org
022 710 93 36
handicap-international.ch



Über Handicap International

[Handicap International \(HI\)](http://handicap-international.ch) ist eine unabhängige internationale Hilfsorganisation, die seit über 40 Jahren Menschen unterstützt, die von Armut, Ausgrenzung, Konflikten und Katastrophen betroffen sind. Sie unterstützt Menschen mit Behinderungen und andere besonders schutzbedürftige Menschen, damit ihre grundlegenden Bedürfnisse gedeckt werden, sich ihre Lebensbedingungen verbessern und ihre Würde und Grundrechte gestärkt werden.

Seit der Gründung 1982 ist HI in rund 60 Ländern mit Entwicklungsprogrammen tätig und leistet Hilfe in unzähligen Notsituationen. Im Januar 2018 wurde das internationale Netzwerk Handicap International zu «Humanity & Inclusion». Das weltweite Netzwerk umfasst nationale Verbände mit dem Namen «Handicap

International» in Frankreich, Deutschland, Belgien, Luxemburg und der Schweiz sowie unter dem Namen «Humanity & Inclusion» in Grossbritannien, Kanada und den USA.

In Genf steht [Broken Chair](#) als Symbol für den Kampf gegen Explosivwaffen und die Gewalt gegen die Zivilbevölkerung in bewaffneten Konflikten. Das von Daniel Berset im Auftrag der Organisation geschaffene und vor dem UNO-Gebäude aufgestellte Denkmal ist eine Mahnung an die internationale Gemeinschaft. Es erinnert die Staaten an ihre Verpflichtung, das humanitäre Völkerrecht einzuhalten und die Zivilbevölkerung vor dem Einsatz von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten zu schützen.

/ Medienkontakt

Pauline Wilhelm
p.wilhelm@hi.org
022 710 93 36
handicap-international.ch

